

## VORBERICHT ÜBER DIE DETAILLIERTEN REAMBULATIONS- AUFNAHMEN IM JAHRE 1938—39 IM KESZTHELYER GEBIRGE.

Von Dr. Franz Szentes.

Die Direktion der Königl. Ungar. Geologischen Anstalt hat mich mit der Aufgabe betraut, die vor 20 Jahren verfertigte geologische Karte des Keszthelyer Gebirges eingehend zu reambulieren und es gleichzeitig vom mikrotektonischen Gesichtspunkt aus zu erforschen.

Ich habe diese Aufnahmen vom 18. Juli 1938 bis zum 3. September des gleichen Jahres und 1939, vom 15. Mai bis zum 15. Juni, im ganzen also 2 1/2 Monate hindurch, durchgeführt. Während dieser Zeit beteiligte sich Assistent J o h a n n E r d é l y i F a z e k a s erfolgreich an den Aufnahmearbeiten. Das sich über ungefähr 150 km<sup>2</sup> erstreckende Gebirge und seine Umgebung wurde von uns sehr genau begangen, ausserdem führten wir eingehende Messungen *mit langen Profilen durch*, da die zur Verfügung stehenden, veralteten Karten sich für mikrotektonische Untersuchungen nicht eigneten. Die Forschungen wurden von Anstaltsdirektor L u d w i g v o n L ó c z y an Ort und Stelle öfters kontrolliert, ferner leitete er die Aufnahmen und versah uns mit wertvollen Ratschlägen in Bezug auf stratigraphische und tektonische Gesichtspunkte.

Mit Rücksicht auf den Umstand, dass wir auf unserer neuen Karte im Masstabe 1:25.000 gegenüber der kleinen Karte von L ó c z y im Masstabe 1:75.000 viele Beobachtungsdetails einzeichnen können, erscheint es zweckmässig, unsere Karte gemeinsam mit einer genauen Beschreibung in Form einer Landschaftseinheit herauszugeben. Da diese Gebietsbeschreibung in kurzer Zeit erscheinen wird, möchte ich an dieser Stelle nur kurz auf die beobachteten Formationen hinweisen.

Das Keszthelyer Gebirge lässt als die äusserste Scholle des Bakony eine gewisse Schlüsselposition sowohl bei der Beurteilung der Verbindung mit den Mittelgebirgen, als auch mit der Tiefstruktur des Kisalföld vermuten. Die Formationen des oberen Trias haben sich, worauf man aus verschiedenen Gründen schliessen kann, eher in der Fazies des Bakony, als in der in macher Hinsicht abweichenden Fazies von Balatonoberland entwickelt.

Es ist mir gelungen, die *Raibler Mergel* in der Umgebung von Büdöskut, im Tal von Szt. Miklós und im Wald von Eber an mehreren Stellen fossil aufzufinden. Über die stratigraphische Lage des *Edericszer Kalksteins* lässt sich infolge des Fehlens von Fossilien nichts genaueres sagen. Er geht allmählich in die *Hangen-Dolomite* über, die wahrscheinlich in die *karnische Stufe* gehören. Jedoch muss man den grössten Teil der Dolomite des Keszthelyer Gebirges in die *norische Stufe* einreihen. Diese Dolomite sind in Bezug auf ihre Erscheinung verschieden, doch kann man sie kaum in weitere Horizonte aufteilen, da die geschichtete, bankige, muschelartige, *kristalzuckerartige* Struktur aufweisenden, Bitumen führenden Dolomite miteinander abwechseln. Der mehligte Dolomit ist immer an tektonische Richtungen gebungen. Wir können die Hornstein führende, im westlichen Teile des Gebietes vorkommenden Dolomite zu den Dolomiten der *rhätischen Stufe* rechnen, und zwar als in die unterste Schicht der *kössener Schichten* gehörig. Auf die angeführten Triasformationen transgrediert der höhere Horizont der *pannonischen Schichten*. Bei Rezi und Vállus schliessen sie Lignitlager ein. Im Gebiete von Keszthely werden sie in den unteren Horizonten durch Piritkonkretionen von bedeutenden Mengen charakterisiert.

Die *Tektonik* des Keszthelyer Gebirges wird durch Faltungen, ferner durch von zahlreichen Verwerfungen zerhackte, Schuppen- und Torsions-Pressungen charakterisiert, so dass wir in ihrer heutigen Erscheinung einer richtigen *saxonotypen Tektonik* gegenüber stehen. An den tektonischen Bewegungen beteiligen sich auch die *pannonischen Schichten*.